

Editorial

Wir haben die Wahl. Ich meine damit, wir haben die Möglichkeit zu wählen. Aber wissen wir diese Möglichkeit auch zu schätzen?

Was ist die Alternative? Es ist noch kaum 25 Jahre her, da waren freie Wahlen in unserer unmittelbaren Nachbarschaft nicht möglich, ganz im Gegenteil - die Forderung danach konnte Menschen ins Gefängnis bringen.

Im Moment hören wir von den Aufständen in Tunesien, Ägypten, Syrien Menschen riskieren nicht zuletzt im Kampf um Demokratie und Wahlrecht ihr Leben.

Doch zurück zu uns. Vor oder nach Wahlen hören wir immer wieder von Politikverdrossenheit und Wahlmüdigkeit. Ich gebe schon zu, das Angebot, der Parteien ist nicht immer das Gelbe vom Ei. Mir ist jedoch die Wahl zwischen - überspitzt formuliert - Not und Elend allemal lieber als keine Wahl und nur Elend.

Ich sehe im Wahlrecht für mich auch eine Wahlpflicht - eine Wahlpflicht als Bekenntnis dazu, wie wichtig mir diese Wahlmöglichkeit ist. So nehme ich mein Wahlrecht an, damit es mir nicht genommen wird.

Sie haben die Wahl, meint Ihr

Wenda Josef



Aus dem Inhalt

„Muss ich mir das gefallen lassen?“	2
Betriebsratswahl - Bestimmen Sie mit!	4
Betriebsratswahl - Fragen und Antworten	5
Betriebsausflug 2011	6
Lohnzettel - was steht da alles drauf?	8
aufgelesen	10
Anmeldung zum Betriebsausflug	11
Erreichbarkeit des Betriebsrats	12

„Muss ich mir das gefallen lassen?“

Gewalt am Arbeitsplatz gegen MitarbeiterInnen ist noch immer ein tabuisiertes Thema. In diesem Artikel berichten wir über die Erfahrungen von Patricia und wie sie damit umgeht. Aufgezeichnet wurden die Gespräche von Patricia und der Autorin.

So vielfältig wie die Caritas, so unterschiedlich sind auch die Erfahrungen der KollegInnen. Gewalt und die Bedrohungen der KollegInnen haben unterschiedliche Gesichter - auch in Abhängigkeit von den Arbeitsbereichen.

Gewalt hat unterschiedliche Gesichter

Kollegin S. hat viele Jahre in einem Tageszentrum für Menschen mit geistiger Behinderung gearbeitet. Übergriffe seien nicht auf der Tagesordnung gestanden, aber doch habe es immer wieder Vorfälle gegeben. Sie erinnert sich an einen Klienten des Tageszentrums der von allen gefürchtet war. Nicht nur wegen

berichtet sie. Sie habe Supervision bekommen, immer wieder wurde über den Besucher gesprochen und nach Möglichkeiten gesucht, Eskalationen zu vermeiden. Aber das Risiko, attackiert zu werden, kann nie ganz ausgeschaltet werden, meint sie. Sie habe auch ein Training besucht, wo sie lernen sollte, mit Angriffen umzugehen. Doch was helfe es, wenn ihr geraten würde, sie soll im Bedrohungsfall weglaufen? Sie könne ja nicht die Gruppe alleine lassen. Manche Angebote, so resümiert sie, seien hilfreich gewesen, andere weniger.

Es wird heute anders damit umgegangen

Kollegin K. arbeitet in der mobilen Pflege und kann sich noch sehr lebhaft an zwei Vorfälle erinnern, wie wohl sie schon einige Zeit zurückliegen. Sie erzählt von einem älteren Herrn, der schon länger alleine lebte, dem sie auch beim Ankleiden half. Zwecks Mobilisierung ging sie mit ihm durch die Wohnung. Dabei kam es vor, dass er ihre Brust berührte. Anfangs dachte die Kollegin noch, das sei unabsichtlich, bis ihr auffiel, dass er es immer wieder machte. Da sie ihn schon länger kannte, sprach sie es direkt mit ihm an. Er reagierte betroffen und es kam nie wieder zu Übergriffen.

Anders im Falle einer älteren Frau, die unzufrieden war mit der Art, wie ihre Füße gewaschen wurden. Deswegen schlug sie mehrmals auf die Kollegin hin. Diese reagierte zuerst schockiert. Sie habe in der Situation nicht gewusst, wie sie sich verhalten solle, weiß sie noch. „Hätte ich mich wehren sollen oder hätte ich das überhaupt dürfen? Oder muss ich mir das gefallen lassen?“ ging es ihr durch den Kopf. Sie entschied sich für verbale Selbstverteidigung und wies die Kundin zurecht, das zu unterlassen. Das Erlebnis war für sie sehr unangenehm, sie besprach es mit der Regionalleiterin und ersuchte, nicht mehr zu dieser Kun-

Sagen sie „Stopp!“ Sie müssen es sich nicht gefallen lassen, wenn Sie bedroht, belästigt oder angegriffen werden.



Foto: sigrid-rossmann_pixelio.de

seiner Größe, auch wegen seiner Unberechenbarkeit. Er schlug um sich und warf mit Stühlen. Einmal wurde Frau S. verletzt und musste ärztlich versorgt werden. Was nach diesem Vorfall passiert sei, frage ich sie. Viel sei passiert,

tema. MitarbeiterInnen der Caritas Wien haben sich bereit erklärt der **bra**, von **Andrea Velencsics**.

in geschickt zu werden. Nach einigen Monaten musste sie jedoch wieder zu ihr. Im Nachhinein sagt Frau K., sie hätte sich gewünscht, es würde mehr über diese Übergriffe geredet werden. Klar könne das immer passieren, doch es solle auch thematisiert werden.

Sie sieht aber auch Verbesserungen. Gab es zu ihrer Zeit nur Gruppensupervision, gebe es jetzt schon die Möglichkeit der Einzelsupervision. Außerdem habe sie gehört, dass die Regionalleitung unter Umständen jetzt auch von sich aus tätig wird und direkt mit KundInnen Kontakt aufnimmt, wenn es zu Übergriffen gekommen ist.

Auch Männer sind betroffen

Willie und Goran arbeiten in einem Notquartier für wohnungslose Männer. Beide waren früher als Zivildienstler tätig und „blieben hängen“, wie sie heute sagen. Wir treffen uns zu dritt und sie berichten von ihren Erlebnissen. Willie schildert einen Vorfall, der sich vergangenes Jahr zutrug. Einem Mann wurde der Zutritt verwehrt, weil er wiederholt keine Zuweisung für einen Schlafplatz hatte. Alle Beschwichtigungsversuche schlugen fehl. Daraufhin sei er sehr rabiat geworden, habe die Eingangstüre und das Fenster eingeschlagen, um sich getreten und gegen Willie Morddrohungen ausgestoßen. Die Polizei wurde alarmiert, der Mann flüchtete. Wie es ihm in der Situation ergangen sei? Ganz ruhig war er, erinnert sich Willie. Doch hinterher hätten ihm die Knie geschlottert und die Morddrohungen hätten ihn sehr beunruhigt. Nach einem Vorfall werde alles im Team besprochen, erklärt Goran. Die/der betroffene MitarbeiterIn schildere alles aus ihrer/seiner Sicht und schlage unter Umständen ein Hausverbot vor. Das werde bei schweren Vorfällen dann auch ausgesprochen. So habe man die Zeit, den Übergriff zu verarbeiten und

müsse dem Täter nicht gleich wieder gegenüberstehen. Es gebe inzwischen auch Einzelsupervision, wenn nötig. Goran sei noch nie direkt angegriffen, aber einmal bedroht worden. Ein gegen ihn erhobener Sessel wurde dann doch in



Foto: Andrea-Kusajda_pixelio.de

eine andere Richtung geschleudert. Ruhig bleiben, sei seine Devise, sagt er. Aber auch ihm schlotterten hinterher die Knie. „Während der andere aggressiv wird, versuche ich, den Menschen hinter dieser Wut zu sehen, ihm seine Würde zu lassen. Dann fällt es mir auch leichter, damit umzugehen.“

Freundliches, respektvolles Miteinander

Die beiden erklären mir die Sicherheitsmaßnahmen im Haus. So können die MitarbeiterInnen in einem Notfall mit speziellen Handys auf Knopfdruck die KollegInnen zu Hilfe rufen. Je besser man die Bewohner kenne, umso sicherer ist man, meint Willie. Im Ernstfall stünden meist auch einige Bewohner in der Nähe, die im Notfall auch die MitarbeiterInnen schützen würden. Ein freundliches und respektvolles Miteinander sei die beste Prävention. Zwar sei damit nicht jegliche Gewalt auszuschließen, aber zumindest käme es insgesamt doch nicht sehr häufig vor, sind die beiden sich einig.

Prävention ist wichtig, um Vorfälle zu verhindern, eine gute Verarbeitung nötig, wenn doch einmal etwas passiert ist.

WAHL
2011

Betriebsratswahl - Bestimmen Sie mit!

Die Betriebsratsvorsitzenden Gabi Wurzer und Josef Wenda rufen Sie dazu auf, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Manche KollegInnen werden vielleicht denken, wozu brauche ich einen Betriebsrat?

Kampf gegen Einsparungen im Gesundheits- und Sozialbereich

In den letzten Jahren hat es durch die Wirtschaftskrise Einsparungsmaßnahmen im Gesundheits- und Sozialbereich gegeben. Betriebsräte und Gewerkschaft haben immer wieder aufgezeigt, dass es zu keinen Sparmaßnahmen kommen darf und haben eine Sozialmilliarde gefordert. Unser Slogan ist, „Soziale Arbeit ist mehr wert“. Im März einigten sich Bund und Länder auf ein Übergangsmodell zur Pflegefinanzierung. Dadurch ist ein erster Schritt



Richtung Sozialmilliarde gelungen. Nun ist es wichtig, aus dem Pflegefonds eine dauerhafte Einrichtung zur langfristigen Finanzierung des Bereiches zu machen. Vor allem kommt es darauf an, dass die Gelder über eine ausreichende Finanzierung der Einrichtungen und Vereine auch tatsächlich bei den Beschäftigten und den Pflegebedürftigen ankommen. Darauf zu achten, wird in den nächsten Jahren auch die Aufgabe der BetriebsrätInnen sein.

Schwierige Gehaltsverhandlungen

Die Gehaltsverhandlungen waren in den letzten Jahren durch die schwierige Finanzsituation nicht leicht. Trotzdem

sind uns sowohl bei den Gehaltsverhandlungen, als auch auf betrieblicher Ebene vertretbare Abschlüsse gelungen. Ein großes Anliegen der Caritas BetriebsrätInnen ist es auch, die Weiterentwicklung unseres Kollektivvertrages und der Betriebsvereinbarung voran zu treiben.



Vertretung von KollegInnen

Unsere Betriebsratsarbeit findet vielfach im Hintergrund statt. Wir unterstützen und beraten die KollegInnen, beantworten Fragen und vermitteln bei Konflikten. Im Anfall vertritt der Betriebsrat jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter.

Wir organisieren jedes Jahr die Betriebsausflüge, den Schitag und die Ehrungen der DienstjubilareInnen.

Nutzen Sie Ihr Wahlrecht

Wir möchten Sie bitten, von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Eine

hohe Wahlbeteiligung signalisiert, dass es Ihnen wichtig ist, dass in der Caritas ein Betriebsrat Ihre Interessen vertritt und durchsetzt.

Welcher Liste Sie das Vertrauen schenken, ist Ihre Entscheidung.

Sie bekommen Mitte April die Briefwahlunterlagen mit der Post zugeschickt. In diesen Unterlagen befindet sich eine Anleitung wie Sie richtig und gültig wählen.

Nutzen Sie ihr Wahlrecht!

BetriebsrätInnen kämpfen für die Interessen der MitarbeiterInnen - im Bild bei einer Demo 2010 um vernünftige Gehaltserhöhungen



Foto: Beate Guber/Betriebsrat

Betriebsratswahl - Fragen und Antworten

bra beantwortet auf dieser Seite oft gestellte Fragen zur Betriebsratswahl am 28. April 2011.



Wie wird die Betriebsratswahl durchgeführt?

Die Betriebsratswahl wird für alle KollegInnen, die ihren Dienstort nicht im Leopold-Ungar-Haus (Caritas Zentrale) haben, als Briefwahl durchgeführt.

Die Zusendung der Briefwahlunterlagen erfolgt automatisch. Für die KollegInnen in der Zentrale wird es am 28. April ein Wahllokal geben.

Was muss ich machen um richtig zu wählen?

Den Unterlagen zur Briefwahl wird eine ausführliche Anleitung beiliegen. Wichtig ist in diesem Fall, dass Sie die Antwortsendung rasch in den Briefkasten werfen, damit sie rechtzeitig (am 28.4.2011 bis 14.00 Uhr) einlangt.

Zu spät eingelangte Stimmen können nicht berücksichtigt werden.

Was kann ich als DienstnehmerIn aus der Zentrale tun, wenn ich am 28.4., dem Wahltag, nicht im Haus bin?

Sie können bis am 20.4.2011 bei dem/der Vorsitzenden Ihres Wahlvorstandes eine Wahlkarte beantragen. Das ist für die Caritas Wien GesmbH Sabine Edler, für die Caritas Wien - Hilfe in Not Walter Pröglhöf.

Bei der Wahl mittels Briefwahl scheint ja auf der Wahlkarte mein Name auf. Wie ist da gewährleistet, dass die Stimmabgabe anonym ist?

Die eingelangten Retourkuverts werden vom Wahlvorstand bis zum Wahltag ungeöffnet gesammelt und aufbewahrt. Am Wahltag werden die Retourkuverts geöffnet, und die Stimmkuverts werden in die Wahlurne geworfen. Nach Wahlschluss werden alle Stimmen gemeinsam ausgezählt.

Was ist die Wahlkarte? Wozu dient sie?

Um Ihnen die Wahl möglichst einfach zu machen, wird heuer die Wahlkarte als Etikett am Retourkuvert bereits aufgeklebt sein.

Die Wahlkarte dient dazu, in der WählerInnenliste festzuhalten, wer von seinem/ihrer Stimmrecht Gebrauch gemacht hat, wie das bei der persönlichen Stimmabgabe auch passiert. So ist auch bei der Briefwahl sichergestellt, dass jedeR nur eine Stimme abgeben kann.

Wieso soll ich wählen?

Durch die Wahl bekunden Sie, dass es Ihnen wichtig ist, dass es im Betrieb einen Betriebsrat gibt. Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt und motiviert die BetriebsrätInnen in ihrer Arbeit.

Daher ist es sinnvoll, sich an der Wahl zu beteiligen, auch wenn es vielleicht nur eine Liste gibt.

Wen kann ich wählen?

Die Betriebsratswahl ist eine Listenwahl. Sie können eine der antretenden Listen durch Ankreuzen wählen, nicht aber einzelne BetriebsrätInnen.

Wie oft finden Betriebsratswahlen statt?

Betriebsratswahlen finden alle vier Jahre statt.

„Wer meint,
nicht gewählt zu
haben,
der irrt,
denn die
Gleichgültigkeit
der Nichtwähler
bestimmt unser
aller Zukunft.“

Michael A. Denck
deutscher Betriebswirt

Betriebsausflug 2011 — drei

Therme Wien



„Wieso denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“ fragten wir uns und beschlossen, heuer die neu eröffnete Therme Oberlaa ins Programm zu nehmen.

Ohne lange Busfahrt abschalten können und die aktivierende Wirkung des Wassers spüren: Dafür ist die Thermenlandschaft wie geschaffen. Auf einer Gesamtfläche von über 75.000 Quadratmetern bietet die neue Therme seit Oktober 2010 nicht nur hochkarätige Architektur

und ansprechendes Design, sondern auch zahlreiche neue Einrichtungen. Ein Grottenbecken, ein Sprudelbecken, finnische Saunen, Dampfbäder, Breit-, Reifen- und Erlebnisrutschen, Sprungtürme und Massageliegen stehen Ihnen zur Verfügung.

Verbringen Sie mit Ihren KollegInnen einen schönen, entspannenden Tag. Ob Sie lieber aktiv die Attraktionen nutzen oder entspannt und relaxt den Tag verbringen, entscheiden Sie.

Wandern im Kam



Die Wanderung bieten wir heuer in zwei Varianten an.

Variante 1

Wir fahren mit dem Bus nach Horn. In einer etwa einstündigen Führung erkunden wir die Sehenswürdigkeiten der kleinen Renaissancestadt. Von Horn aus wandern wir durch das Taffatal Richtung Rosenberg (etwa zwei Stunden).

Zum Mittagessen holt uns der Bus ab, bringt uns zur Graslwirtin und danach zur Rosenberg, wo ab 15.00 Uhr eine Burgbe-

Therme Wien - Informationen

Anreise:	erfolgt selbständig (1100 Wien, Kurbadstraße 14)
Erreichbarkeit:	mit der Straßenbahn 67 vom Reumannplatz bis zur Station <i>Oberlaa Therme Wien</i>
Eintritt	Von 9.00 bis 10.30 wird jemand vom Betriebsrat an der Thermenkassa anwesend sein. Der Eintritt zum Betriebsausflug ist nur zu dieser Zeit möglich!
Leistungen	Eintritt (bitte geben Sie auf der Anmeldung an, ob Sie auch in die Sauna gehen möchten) Für sonstige Leistungen (Verpflegung, etc.) erhalten Sie eine Wertkarte mit € 23,-
Ende	Sie können in der Therme bleiben, solange Sie möchten (Öffnungszeiten bis 22.00 Uhr)

Wandern im Kam

Abfahrt:	8.00 Uhr Heiligenstadt (Busse)
Rückkehr	ca. 20.00 Uhr Wien Heiligenstadt
Leistungen	Bus, ev. Stadtführung, Heurigenjause

Wir bitten Sie, eine entsprechende Sonnen- und Regenschirm sowie Getränke und ev. selbst zu bringen.

Termine: 24. Mai (Anmeldeschluss 16. Mai), **8. Juni** (Anmeldeschluss 1. Juni), **16. Juni 2011**
Beide Ziele werden an diesen drei Terminen angeboten. Das Anmeldeformular findet

Termine, drei Ziele, eine Wahl

Hospital, Rosenberg



sichtigung mit Falknereivorführung am Programm steht.

Variante 2:

Der Bus bringt uns nach Wegscheid am Kamp. Die romantische Strecke entlang des Kamps führt uns nach Steinegg, wo wir Mittag essen werden. Gestärkt geht es weiter bis zur Rosenberg (Gesamtzeit 4-5 Stunden). Zügig Marschierende stoßen zur Führung auf der Rosenberg dazu, GenießerInnen danach. Den Abschluss bildet für alle ein gemeinsamer Heurigenbesuch.

Hospital, Rosenberg

t (U4, S-Bahn, Straßenbahn D,

eiligenstadt

Mittagessen, Eintritt Rosenberg,

en Sie für

Wanderausrüstung,

Regenschutz

eine Jause für unterwegs

u sorgen.

2011 (Anmeldeschluss 8. Juni)

en Sie auf Seite 11

Mit dem Schiff nach Hainburg



Auf Wunsch vieler KollegInnen, haben wir wieder eine Schifffahrt im Angebot.

Die Niederösterreichische Landesausstellung 2011 „Erobern, entdecken, erleben“ entführt uns zu einer einmaligen Reise durch die Jahrtausende und zeigt die Entwicklung der Menschen und der Natur.

Bei unserer Ankunft in Hainburg, werden wir von ortskundigen StadtführerInnen empfangen und erkunden die Mittelal-

terstadt Hainburg über den Altstadtweg. In der Stadtpfarrkirche hören wir ein kleines Orgelkonzert.

Wir besichtigen die Kulturfabrik im ehemaligen Fabriksgebäude der Austria Tabakwerke, die im Inneren mit Einblicken in die Welt der Eroberer und Entdecker - von der Urgeschichte bis ins 21. Jahrhundert - beeindruckt. Die Glasterrasse der Kulturfabrik bietet atemberaubende Ausblicke auf den Nationalpark Donauauen.

Mit dem Schiff nach Hainburg

Abfahrt:	8.45 Uhr Schiffsanlegestelle Nussdorf, erreichbar mit der Straßenbahnlinie D bis Nussdorfer-Platz von dort ca. 150 m zu Fuß (Schild Schiffsanlegestationen)
Rückkehr	ca. 20.00 Uhr Schiffsanlegestelle Nussdorf
Leistungen	Schifffahrt nach Hainburg, kontinentales Frühstück und Mittagsteller an Bord, Stadtführung in Hainburg, Besuch der Kulturfabrik Hainburg (Teil der NÖ-Landesausstellung; die Karte bleibt für die anderen Ausstellungsorte 2011 gültig) Abendessen bei der Rückfahrt

Termine: 26.5., 10.6., 28.6.

Anmeldeschluss jeweils zwei Wochen vorher (siehe S. 11)

Das Anmeldeformular finden Sie auf Seite 11

Lohn-/Gehaltsverrechnung LOGA®Vplus				Personalnummer	Datum	Uhrzeit	Blatt
				999999	23.02.2011	13:27	1
Firma		Firmennummer		Abrechnungsmonat:			
CARITAS WIEN gemn. GesmbH 1200 Zentrale		4 1160		02.2011			
Name/Anschrift				SV-Gruppe	SV-Tage	L/P	Sozialversicherungsnummer
Frau Max MUSTERMANN Keinerkenntdie Gasse 1 1010 Wien				D1	30	3	4769 190964
				AVAB/AEAB	Lst-Tag	Arbeitspauschale	Freibetrag
				--	30		
				Ersteintrittsdatum	Beruf		Uraubb saldo
				24.04.2007	PflegehelferIn		37,00
				Eintrittsdatum	Austrittsdatum	Ende Entgeltanspruch	
						03.09.20	
Url: 37,00							
Werk	Abteilung	Kostenstelle	DN-Gruppe	Einstufung			
B60		1200	04	V/02 00			
Monat	Lohnart	Menge	Satz	Betrag EUR			
15	100 Gehalt 30 Wochenstunden			1.373,61			
	121 UGT-S			52,26			
	192 Pflege-Erschwerniszul. V			48,16			
	200 SEG-Zulage			52,26			
	270 ND-Zuschl. ohne Schlafber.	3,00	30,60	91,80			
	272 SFT-Zuschlag	15,25	3,85	58,71			
12011	316 Mehrleistungsstunden } Krk	5,00	1,41	7,05			
12011	317 Mehrleistungsstunden } Url	4,00	1,92	7,69			
12011	344 Zuschläge Krankheit } 19	5,00	4,90	24,50			
12011	344 Zuschläge Krankheit }	5,00	4,47	22,35			
12011	368 Zuschläge Urlaub }	4,00	6,68	26,73			
	Summe der Bezüge:			20 1.765,12			
12011	840 Betriebsratsumlage			0,14-			
12011	840 Betriebsratsumlage			3,40-			
12011	9710 MA-Vorsorge Bem. lfd. }		65,97				
12011	9710 MA-Vorsorge Bem. lfd. }		1.699,15				
12011	9770 MA-Vorsorge Beitrag }		1,01				
12011	9770 MA-Vorsorge Beitrag }		26,00				
	SV allgemein	SV Sonderzahlung	Lohnsteuer laufend	Lst Sonstige Bezüge	Summe persönliche Abzüge		
					3,54		
Bemessungen:	1.699,15		1.118,83		Summe gesetzliche Abzüge		
Abzüge:	307,04		39,20		359,19		
Aufrollungen:	11,92		1,03		Auszahlung		
					1.402,39		
Bankverbindung 12000 BA - CA AG 9999999999							
Stunden-Sätze	1	2	3	4	5	6	7
Monats-Mengen	Oberstunden § 68 (2)						
Monats-Summen	KommSt.-Basis	FLAF-Basis	Jahresschmel	Gesamtkosten Dienstgeber			
		1.699,15	3.372,26	476,27			
Jahres-	Bruttobezüge gem. § 25 (ohne § 26) 1	Steuerfreie Bezüge gem. § 68 2	Bezüge gem. § 67 Abs. 1 und 2 3	SV-Beiträge, KU, WF 4	SV-Beiträge f. Bezüge § 67 Abs-1-2 5		
	3.372,26	505,78		609,38			
Summen	SV-Beiträge f. Bezüge § 67 Abs. 3-8 6	Auslandstätigkeit § 3 Abs. 1 Z 10-11 7	Freiwillige Beiträge gem. § 16 8	Bezüge gem. § 67 Abs. 3-8 9	Sonstige steuerfreie Bezüge 10		
	Insgesamt einbehaltene Lohnsteuer 11	Lohnst. m. festen Sätzen § 67 (3-8) 12	Sonst. Bezüge § 67 (2,6,10) Tarif 13	SV-Bemessung f. Sonderzahlungen 14	Steuerfreie Bezüge gem. § 26 15		
	85,50						
	16	17	18	19	20		

Lohnzettel - was steht da alles drauf?

bra macht mit Ihnen einen Blick auf einen Lohnzettel. Maxi Kirschner hat recherchiert.

Immer wieder erreichen uns Anfragen zum Lohnzettel. Daher versuchen wir die häufigsten Fragen hier zu beantworten.

Sie finden am nebenstehenden Musterlohnzettel Nummern, zu denen sie hier Erläuterungen finden.

- 1) SV-Gruppe: D1, außer geringfügige MA DN24, D2 zahlen keinen Arbeitslosenbeitrag, A1 Arbeiter
- 2) Sozialversicherungstage (SV) und Lohnsteuertage (Lst), i. d. R. 30, außer bei Austritt oder Eintritt während des Monats
- 3) L/P wird nicht befüllt
- 4) Urlaubssaldo: offene Urlaubstage, wenn die Meldung des Urlaubs oder die Rückmeldung knapp vor der Erstellung des Lohnzettels erfolgt, kann der Stand nicht ganz aktuell sein. Den tatsächlichen Stand erfahren Sie im Personalbüro.
- 5) AVAB/AEAB: Alleinverdienerabsetzbetrag/Alleinerzieherabsetzbetrag.
- 6) Pendlerpauschale ist hier der Höhe nach ausgewiesen, sofern Sie es geltend gemacht haben.
- 7) Wenn Sie im Personalbüro einen Freibetragsbescheid des Finanzamtes abgegeben haben, ist der Freibetrag hier angegeben.
- 8) (Erst-)Eintrittsdatum: unter Eintrittsdatum finden Sie den Beginn des aktuellen Dienstverhältnisses. Hatten Sie bereits mehrere Dienstverhältnisse zur Caritas, finden Sie unter Ersteintrittsdatum den Beginn Ihres ersten Dienstverhältnisses zur Caritas.
- 9) Ende Entgeltanspruch: Wenn Sie am Ende des Dienstverhältnisses noch Urlaub ausbezahlt bekommen, finden Sie hier, wann die Urlaubersatzleistung endet. Erst danach haben Sie Anspruch auf Ar-

- beitslosengeld.
- 10) Werk: interne Bezeichnungen der Bereiche
 - 11) Abteilung wird nicht befüllt
 - 12) Kostenstelle: die Nummer der Hauptkostenstelle wird angegeben.
 - 13) DN-Gruppe: interne Nummer.
 - 14) Einstufung: Hier finden Sie Ihre Verwendungsgruppe und die aktuelle Gehaltsstufe.
 - 15) Ist diese Spalte leer gehören die Gehaltsbestandteile zum laufenden Monat. Sonst finden Sie Abrechnungsmonat und -jahr.
 - 16) Lohnart gibt die verschiedenen Gehaltsbestandteile an.
 - 17) Menge/Satz: gibt bei variablen Zuschlägen die Menge an, und zu welchen Satz sie berechnet werden.
 - 18) Betrag: -(Minus) kennzeichnet Abzüge.
 - 19) Im Falle von Urlaub oder Krankheit erhalten Sie unregelmäßige Zuschläge (z. B. für Nachtdienste oder Mehrstunden) auf Basis der drei letzten Monate je Tag aliquot ausbezahlt.
 - 20) = Bruttogehalt
 - 21) Die Betriebsratsumlage beträgt 0,2 % des Bruttogehaltes. Ein etwaiger Gewerkschaftsbeitrag scheint dieser ebenfalls hier auf (Nr. 850).
 - 22) Alle MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis nach dem 31.12.2002 begonnen hat, finden hier die Berechnungsbasis und die Beiträge zur Mitarbeitervorsorgekasse (Abfertigung neu).
 - 23) Hier finden Sie die Bemessungsgrundlagen und die geleisteten Beiträge für die Sozialversicherung und Lohnsteuer.

Bei Unklarheiten zu Ihrem Lohnzettel unterstützen wir Sie gerne. Wenden Sie sich an den Betriebsrat.

Wir danken Frau Kosel für die Unterstützung beim Erstellen dieses Artikels.



Matt Ruff: Ich und die anderen.
Aus dem Amerikanischen von Ditte und Giovanni Bandini,
dtv, 720 Seiten,
empf.
Verkaufspreis
€ 10,30

Haben auch Sie ein Buch, von dem Sie meinen, dass andere es unbedingt - oder vielleicht auch keinesfalls - lesen sollten? Stellen Sie es kurz vor. bra belohnt jede veröffentlichte Vorstellung mit einem € 10,- Gutschein.

aufgelesen

Von Marga Schmidl, P7

Für den fünfjährigen Jake gibt es Honigpops, für Tante Sam Kräutertee und für Seferis gesalzene Radieschen: Es ist gar nicht so leicht, jeden Morgen die Bedürfnisse aller Hausbewohner zu befriedigen. Aber eigentlich hat Andrew Gage sich und seine "anderen" ganz gut im Griff. Andrew hat eine multiple Persönlichkeitsstörung; mit Unterstützung einer Psychologin hat er es jedoch geschafft, für die vielen Ich-Abspaltungen in seinem Kopf ein imaginäres Haus zu konstruieren. Eine strenge Hausordnung ist der Garant dafür, dass Andrew sich im wirklichen Leben behaupten kann. Doch die Grundmauern des Geisterhauses beginnen stark zu wackeln, als Andrew der jungen Penny Driver begegnet. Denn Penny ist ebenfalls multipel – nur weiß sie das noch nicht.

Andrew versucht Penny zu helfen, aber allzu schnell läuft die Situation aus dem Ruder, und Andrews filigranes Seelengefüge droht aus dem Gleichgewicht zu geraten.

Andrew und Penny haben beide in ihrer Kindheit Schreckliches erlebt. Durch Missbrauch haben sich ihre Seelen gespalten. Mithilfe der neuen Persönlichkeiten konnten sie die traumatischen Erlebnisse überstehen. Einfühlsam und mit leisem Humor schildert Matt Ruff die Probleme, die sich für die inzwischen erwachsenen Protagonisten dadurch ergeben, dass sie den Körper mit vielen anderen Persönlichkeiten teilen.

Dieser Roman ist eine wundervolle Seelen-Romanze und faszinierend zu lesen. Ich möchte dieses Buch empfehlen, weil es uns einen verständnisvolleren Blick auf „schwierige“ Menschen, die uns in unserem beruflichen Alltag begegnen, ermöglichen kann.



**Wandlung ist notwendig
wie die
Erneuerung der Blätter
im Frühling**

Vincent van Gogh

ANMELDUNG ZUM BETRIEBSAUSFLUG 2011

Name: _____

Einrichtung: _____

Ich wähle folgendes Ziel: bitte ein Ziel und den dazugehörigen Termin ankreuzen.
Die Details zu den Ausflügen finden Sie auf den Seiten 6 und 7.

Therme Wien

- 24. Mai** (Anmeldeschluss 16. Mai)
 8. Juni (Anmeldeschluss 31. Mai)
 16. Juni (Anmeldeschluss 8. Juni)
- Bitte hier ankreuzen, wenn Sie in die Sauna gehen möchten**

Wandern im Kamptal

- 24. Mai** (Anmeldeschluss 16. Mai)
 8. Juni (Anmeldeschluss 31. Mai)
 16. Juni (Anmeldeschluss 8. Juni)
- Variante 1** **Variante 2**
 Wanderung kurz: Horn/Taffatal Wanderung lang/Kamptal

Die Wanderung erfolgt auf eigene Gefahr.
 JedeR ist für eine entsprechende Ausrüstung selbst verantwortlich.

Mit dem Schiff nach Hainburg

- 26. Mai** (Anmeldeschluss 12. Mai)
 10. Juni (Anmeldeschluss 27. Mai)
 28. Juni (Anmeldeschluss 14. Juni)

Ich melde mich **verbindlich** wie oben angegeben zum Betriebsausflug an.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte schicken Sie diese Anmeldung zeitgerecht:

- per Fax an 01/87812-9118
- per E-Mail an: sabine.jernejcic@caritas-wien.at. Bei der Anmeldung per E-Mail bitten wir ebenfalls um obige Angaben.
- per Post an: Caritas Wien - Betriebsrat; 1160 Wien, Albrechtskreithgasse 19 - 21

**Wir danken Ihnen für Ihre Sorgfalt bei der Anmeldung
 und wünschen Ihnen einen schönen, erholsamen Betriebsausflug!**

Froh schlägt das Herz im Reisekittel,
 vorausgesetzt, man hat die Mittel.

Wilhelm Busch

Foto: Jouxjou_pixelio.de

So erreichst Du/erreichen Sie den Betriebsrat

Hilfe in Not



Josef Wenda
Vorsitzender
01/878 12 - 116
0664/842 74 23
Fax: 01/878 12-9116

josef.wenda@caritas-wien.at

Octavia Ess-Dietz

Haus Miriam
01/408 60 45
octavia.ess-dietz@caritas-wien.at

Beate Gober

Carla Nord
01/259 99 69 - 21
beate.gober@caritas-wien.at

Karin Jovic

Mädchenzentrum peppa
01/493 09 65
karin.jovic@caritas-wien.at

Maximilian Kirschner

Flughafensozialdienst
0664/621 72 40
maximilian.kirschner@caritas-wien.at

Silvia Korlath

Familienzentrum
01/481 5 481 - 60
silvia.korlath@caritas-wien.at

Ilse Pirka

Ausbildungszentrum Seegasse
01/317 21 06 - 31
ilse.pirka@ausbildung.caritas-wien.at

Patricia Velencsics

Genea
01/5453298
patricia.velencsics@caritas-wien.at

Hans Georg Wächter

Tageszentrum Lacknergasse
01/479 23 94 - 13
hansgeorg.waechter@caritas-wien.at

Ges. m. b. H.



Gabi Wurzer
Vorsitzende
01/878 12 - 114
0664/842 76 64
Fax: 01/878 12-9114

gabriele.wurzer@caritas-wien.at

Elfriede Bartsch

Sst. Meidling
0664/842 75 92

Alois Busch

Retz
02942/23 40

Reinhard Edler

Haus Battiggasse
01/689 79 30

Margarethe Gruber

Zentrale
01/878 12 - 113
margarethe.gruber@caritas-wien.at

Benny John

Haus Klosterneuburg
02243/358 11 - 320

Mag. Danuta Labuda

Haus Franciscus
01/734 58 25 - 41

Riki Klade

Verrechnung Mobile Dienste
01/878 12 - 376
riki.klade@caritas-wien.at

Elisabeth Mayer-Frank

Sst. Am Tabor
01/216 35 79



Elisabeth Pauer
stellv. Vorsitzende
01/878 12 - 115
0664/842 94 17
Fax: 01/878 12-9115

elisabeth.pauer@caritas-wien.at

Danuse Nastincova

Haus Josef Macho
01/727 02

Norbert Niederhofer

Mobile Wohnassistenz
02942/28 396
norbert.niederhofer@caritas-wien.at

Ana Randasu-Spazierer

Haus St. Antonius
01/278 63 31 - 22

Andrea Rezsak

Haus St. Elisabeth
01/369 24 53

Margarete Schramek

Sst. Reisingergasse
01/603 34 77

Sandra Schwann

Haus St. Barbara
01/866 11 - 4100

Marek Walasinski

Haus Klosterneuburg
02243/358 11 - 120

Monika Wallig

Mobile Wohnassistenz
02942/28 396
monika.wallig@caritas-wien.at



Der Betriebsrat — Ansprechpartner in sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Betriebsrat der Caritas der Erzdiözese Wien, 1160 Albrechtskreithgasse 19-21. **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Reinhard Edler, Beate Gober, Maxi Kirschner, Elisabeth Pauer, Patricia Velencsics, Josef Wenda und Gabi Wurzer. Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. gugler cross media, Melk; UWZ 609; www.gugler.at
P.b.b. Erscheinungsort: Wien; Verlagspostamt: 1170; Zul. Nr.: GZ 02Z030785 M